



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Sgr. Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Sgr.

(Wegen des einfallenden h. Osterfestes wird das nächste Stück erst am Dienstage d. 8. April ausgegeben.)

N^{ro} 27. Donnerstag, den 3. April 1828.

Berlin, den 30. März.

Seine Majestät der König haben dem General-Lieutenant von Horn, kommandirendem General des 7. Armee-Korps, den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Portugal.

Lissabon, d. 16. März. Der Infant Don Miguel, welcher in Gemäßheit der Bestimmung seines erlauchten Bruders, des Kaisers Pedro von Brasilien, gleichzeitig Königs von Portugal, die Regentschaft dieses Königreiches bis zur Großjährigkeit der Königin Donna Maria da Gloria (Tochter des Kaisers Pedro und Braut des Infanten Don Miguel) übernommen hatte, scheint seine Abneigung gegen die dem portugiesischen Volke vom Kaiser Pedro verliehene Verfassung, so wie seine ehrgeizigen Absichten auf die Königskrone Portugals nicht länger verbergen zu können. Nachdem Don Miguel die Verfassung feierlich beschworen, setzt er ein Ministerium zusammen, welches fast gänzlich aus entschiedenen Gegnern der Verfassung besteht, duldet es, daß rechtliche und der Verfassung treu ergebene Männer von einem zügellosen, besoldeten Pöbelhaufen beschimpft und gemißhandelt werden, entsetzt verdiente und bewährte

Staatsdiener ihrer Stellen, und löst, um das Ganze zu krönen, (am 14. d.) die Kammern auf. Wie England, welches bereits den größten Theil seiner Truppen aus Portugal herausgezogen hat, sich über dieses Verfahren des Infanten aussprechen wird, dürfte nicht zweifelhaft seyn. Ein meineidiger Verräther ist Don Miguel, ruft der engl. Courier aus, wenn er seine Hand nach der Krone Portugals erhebt!

Spanien.

Madrid, den 11. März. Einem königlichen Dekrete zufolge soll der rückständige Sold für die Militairs aller Grade gut geschrieben, und erst dann bezahlt werden, wenn die Regierung in eine bessere Finanzlage kommt. Vom ersten Januar an soll der laufende Sold alsdann wieder bezahlt werden. Dieses Dekret, das man für eine Art von Insolvenzerklärung ansieht, hat die größte Bestürzung verursacht.

Frankreich.

Paris, d. 24. März. Die mit der Untersuchung des Antrages des Hrn. B. Constant über Aufhebung der beliebigen Censur beauftragte Kommission der Kammer hat mit einer Mehrheit von 7 Stimmen gegen 2 sich für die Verwerfung des Antrages ausgesprochen.

sie hat Hrn. von Bastoulh zum Berichterstatter erwählt.

In allen indischen Besitzungen Englands ist der Zoll auf die französischen Waaren um das Doppelte erhöht worden. Diese Maaßregel erschwert oder macht vielmehr jeden Handelsverkehr mit jenen Besitzungen unmöglich.

Vom 25. März. Der zum Botschafter in St. Petersburg ernannte Herzog von Mortemart wird den 10. April nach seiner Bestimmung abgehen.

Großbritannien.

London, d. 21. März. In der heutigen Sitzung des Oberhauses brachte der Vicomte Strangford den Krieg zwischen Buenos-Ayres und Brasilien zur Sprache. Schon früher hat der Minister des Auswärtigen, Lord Dudley, dieses Gegenstandes erwähnt, und zugleich erklärt, daß die Regierung ihren ganzen Einfluß benutze, um einem Zustande der Dinge ein Ziel zu setzen, der dem britischen Handel und der Schiffahrt so große Verluste verursache. Der Vicomte Strangford zog den Eifer seines edlen Freundes nicht in Zweifel, bemerkte indessen, daß Englands Einfluß bis jetzt fruchtlos gewesen sey. Der edle Vicomte äußerte am Schlusse seiner Rede, daß wenn es wahr sey, daß England die südamerikanischen Republiken geschaffen, es keine Ursache habe, sich dessen zu rühmen, wenn es nur bedenke, daß es durch sein Verfahren die Engländer um 22 Millionen Pf. St. gebracht. — Der Marquis Londonderry sagte, daß so sehr er auch Aufschlüsse über die orientalischen Angelegenheiten zu erhalten wünsche, er doch dieserhalb keinen Antrag machen wolle, da der passende Augenblick noch nicht gekommen sey.

Der Courier meldet, daß heute Kabinetstrath gehalten worden sey; daß jedoch die Regierung diesen Morgen noch keine Depeschen von Wien erhalten habe. „Inzwischen, setzt er hinzu, dürfte es hier am rechten Orte seyn, als Antwort auf einige Bemerkungen mit der größten Bestimmtheit zu versichern, daß die Minister nicht im Geringsten die Absicht hegen, von ihren, hinsichtlich Griechenlands gefaßten Entschlüssen abzugehen, und daß, wie auch immer Rußland sich verhalten mag, wir zur Vollziehung der in dem Londoner Vertrage stipulirten Maaßregeln schreiten werden.“

Vom 22. März. Es sind mehrere angesehene Personen aus Portugal auf dem Wege hieher oder schon hier, und man vernimmt, daß unser Botschafter in Lissabon Sir F. Lamb ihnen selbst zur Abreise gerathen hatte. Sir F. Lamb hat auf eigne Verantwortlichkeit übernommen, das Bleiben solcher von unsern Truppen, die noch nicht nach Korfu abgefegelt waren, zum Schutze unsrer Landsleute in Portugal zu verfügen.

Ein engl. Blatt entwirft folgendes nicht sehr anziehende Bild von dem gegenwärtigen Zustande Großbritanniens: „Die Verwaltung des Herzogs von Wellington ist die der Willkühr in Irland, die des Drucks in England. Die Finanzen sind in einer bedenklichen Lage, die Fabriken seufzen unter schweren Abgaben, der Handel stockt, die Kauffarthenschiffahrt ist ohne Beschäftigung und der Landbau in offener Feindschaft mit den Fabriken und dem consumirenden Publikum. Zu diesem Zustande kommt nun noch eine Staatsschuld von mehr als 800 Millionen Pfd. St., 60 Millionen Abgaben auf das Grundeigenthum und die National-Industrie, 40 Millionen Zinsen jener Schuld, ferner 10 Millionen für eine Armee von 90,000 Mann, 7 Millionen für die Marine, 2 Millionen für die Civil-Liste, 3 Millionen für Militair-Pensionen und Halbsold und 6 Millionen für Civil-Pensionen. Dies ist, sagt dies Blatt, das bezaubernde Gemälde Großbritanniens im 13ten Jahre eines Friedens, der noch dazu auf dem Punkt steht, seinen Abschied zu nehmen.“

Italien.

Mailand, d. 16. März. Man sieht hier mit jedem Tage der Ankunft des russ. Botschafters bei der Pforte, Hrn. von Ribaupierre, entgegen, der — und zwar wegen der vorgerückten Schwangerschaft seiner Gemahlin — in sehr kurzen Tagereisen sich von Triest nach Florenz begiebt.

Deutschland.

Hannover, d. 25. März. Die allgemeine Stände-Versammlung ist, nachdem ihre diesjährigen Beratungen beendet waren, von dem Königl. Kabinetts-Ministerio unter dem 19. d. M. vertagt.

Aus Kurhessen, d. 21. März. Der durch den großherzoglich hessischen, bei unserem Hofe beglaubigten, Gesandten unserer Regierung gemachte Antrag, sich dem zwischen Hessen-Darmstadt und Preußen unterhandelten Zollverbände anzuschließen, soll bestimmt abgelehnt worden seyn. Dagegen heißt es nunmehr, Kurhessen werde dem k. baierisch-württembergischen Vereine beitreten, und es seyen deshalb bereits die erforderlichen Einleitungen getroffen worden.

Die Hamburger Börsehalle vom 28. März meldet: Von glaubwürdiger Hand wird uns die Nachricht, daß die kaiserl. russischen Truppen wirklich am 13. d. M. über den Pruth gegangen sind.

Ungarn.

Ofen. Se. k. k. Hoheit der Erzherzog Reichs-Palatinus haben in Betreff einer zu errichtenden ungarischen Akademie eine zahlreiche Deputation vaterländischer Gelehrten aller Konfessionen auf den 11. März nach Pesth berufen. Diese Deputation soll unter dem Vorsitz des Grafen Joseph Teleki von Szék sich mit der Entwerfung eines Planes zu der er-

wähnten Akademie, so wie mit der Abfassung der Statuten für dieselbe beschäftigt.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, d. 22. März. Der Friede mit Persien ist in Turkmantschay (oder Turkomani: Tschei, nordwestlich von Mianka) den 9. (21sten) Februar um Mitternacht unterzeichnet worden. Der General Baron Sacken, Kommandant von Tebriz, hat die erste Nachricht davon dem General Sipiagin in Tiflis ertheilt, der sie durch einen Expressen hieher übermacht hat. Man erwartet stündlich den Kurier mit dem Friedens-Traktat.

Aus St. Petersburg trifft die bestimmte Nachricht ein, daß am 13. April das erste Garde-Regiment abmarschiren sollte, die übrigen würden ebenfalls bald, eines nach dem andern folgen und auch die schwere Reiterei der Garde habe Befehl, sich bereit zu halten.

Einer Nachricht aus Wien, d. 24. März zufolge, wird der Kaiser am 20. April von Petersburg zur Armee abgehen.

Ein Schreiben aus Warschau meldet, daß Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin in wenigen Tagen sich nach Lublin begeben wird, wohin die Offiziere seines Generalstabes schon abgegangen sind. Auch schreibt man von daher, daß der größte Theil der noch zu Petersburg befindlichen Garden den Befehl erhalten habe, nach Bessarabien aufzubrechen. Ein Tagsbefehl soll den General Diebitsch zum Generalquartiermeister der Armee in Bessarabien ernennen, dem General Witgenstein das Oberkommando über dieselbe ertheilen, und Sr. kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Konstantin das Kommando der Reserven übertragen.

Nachrichten aus Ddessa vom 7. März zufolge, hatte ein, seit dem 6. anhaltender, starker Südwind nicht nur den größten Theil des dasigen Hafens von Eis befreit, sondern auch bereits einige Schiffe zugeführt.

T ü r k e i.

Konstantinopel, d. 25. Febr. Die Kriegsrüstungen werden mit größtem Eifer betrieben, und in dem See-Arsenal sind Tag und Nacht viele tausend Hände mit dem nöthigen Material für die nach dem Hellespont bestimmten Kriegsschiffe beschäftigt. Der Kapudan Pascha wird sich in einigen Tagen nach den Dardanellen begeben, wohin bereits viele Truppen aufgebrochen sind, die theils für den Land-, theils für den Seedienst unter Leitung amerikanischer und französischer Offiziere eingeübt werden. Auf die Vertheidigung der Dardanellen richtet die Regierung ihr größtes Augenmerk, und sie spart nichts, um durch Kunst diesen von Natur schon festen Punkt unbezwingbar zu machen. Mehrere Versuche, welche drei amerikanische

Ingenieure vorgenommen hatten, den Kanal durch Ketten zu sperren, sind zwar mißlungen, doch soll jetzt an einem Orte, wo der Kanal einen Bogen macht, eine Art von schwimmender Batterie, die an vier vor Anker liegenden Schiffen befestigt würde, angebracht werden. Auch die festen Schlösser werden von der Landseite durch Außenwerke verstärkt, und die Küsten mit neuen Batterien versehen, um jede Landung unmöglich zu machen. Tahir Pascha soll das Oberkommando über die bei den Dardanellen aufgestellte Eskadre erhalten, und der Theil der türkischen Flotte, der noch aus der Schlacht bei Navarin gerettet wurde, und bisher bei Mitylene kreuzte, ist bereits bei den Dardanellen eingetroffen. Auch auf der Landseite werden die größten Kriegsrüstungen gemacht; der Serassier Hussein Pascha soll im Laufe des Monats nach Adrianopel gehen, um über die sich dort täglich sammelnden regulären Truppen und Milizen den Oberbefehl zu übernehmen. Auch wird ein bedeutendes Armeekorps bei Erzerum (in Klein-Asien) aufgestellt, um einen etwaigen Versuch der russischen Armee in Persien gegen die asiatischen Provinzen der Pforte zu vereiteln.

Vom 26. Febr. Die Unruhe dauert in allen Gemüthern fort, obgleich die öffentliche Ordnung noch nirgend gestört worden ist. Die Anstalten der neutralen Gesandten zur Abreise, die unter der Hand getroffen wurden, sind nicht eingestellt, da man erfährt, daß die Nachrichten aus Griechenland über die Ankunft des Präsidenten Capodistrias einen sehr übeln Eindruck auf den Sultan gemacht haben, und er jetzt weniger als früher auf den Weg der Mäßigung zurückkehren wird. Auch die aus Aegypten durch Kuriere bei dem Sultan eingelaufenen Berichte haben seinen Unmuth und sein Mißtrauen gegen die Allirten vermehrt. Der Pascha meldet, daß die fränkischen Konsuln von ihm Zurückstellung aller aus Morea nach Alexandrien als Sklaven abgeführten Griechen verlangt, und überdies erklärt hätten, daß sein Sohn Ibrahim Pascha unverzüglich Morea räumen müsse. Seit Eingang dieser Depesche des Pascha's soll die Entrüstung des Sultans wieder dergestalt gestiegen seyn, daß Niemand mehr mit ihm von Aussöhnungsvorschlägen zu sprechen wagt. Die grausame Verfolgung der katholischen Armenier schreibt Jedermann einer fixen Idee des Sultans zu, daß eine Belagerung von Konstantinopel nahe sey, und man daher die Zahl der Christen darin nach Möglichkeit vermindern müsse. Die Franken hatte man früher schon fortzuschaffen angefangen, und nun kam die Reihe an die katholischen Armenier, welche der Sultan, durch den Patriarchen der alt-armenischen Kirche verleitet, für besonders fränkisch gesinnt hält. — Die Kriegsrüstungen dauern Tag und Nacht fort, und heute segelten drei Kriegsschiffe nach den Dardanellen ab.

Vom 3. März. Der Desterdar (Finanz-Minister) ist abgesetzt und durch einen der untern Beamten, welcher wenig bekannt ist, ersetzt worden. — Die Glaubens-Verläugnungen nehmen unter den katholischen Armeniern täglich zu, und die Muselmänner selbst sprechen ihre Mißbilligung über die grausame Behandlung dieser Unglücklichen Seitens der Regierung unverholen aus. Die altarmenische Geistlichkeit soll zu dieser Behandlung den hauptsächlichsten Antrieb geben. Mehrere katholisch-armenische Frauen haben dieserhalb eine Bittschrift bei dem Sultan eingereicht, aber keine Antwort erhalten, und eine derselben ist auf Befehl des Patriarchen einige Tage eingesperrt und gezüchtigt worden. Von den Häusern der Armenier ist bis jetzt, wegen Mangel an Käufern, nur ein einziges veräußert worden.

Der Dester. Beobachter vom 26. März meldet aus Konstantinopel, d. 3. März. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Die am 29. Februar von hier nach Morea abgegangene Kommission, welche aus dem Protosynkellos (erstem Vicar) des Patriarchats, den beiden Bischöfen von Chalcedon und Derkis, nebst einem Civil-Beamten der Pforte, besteht, hat den Auftrag, die Insurgenten zur Unterwerfung einzuladen, ihnen Frieden, volle Begnadigung und mehrere nicht unbedeutende Vortheile und zugleich eine dreimonatliche Einstellung der Feindseligkeiten zu Lande und zur See anzubieten. Die in Ansehung dieses letzten Punktes erforderlichen Befehle an Ibrahim Pascha und Reschid Pascha sind durch eigne Tatarn nach Griechenland vorausgeschickt worden.

Dieser Schritt hat auf die Stimmung der Gemüther in der Hauptstadt sehr günstig gewirkt. Man setzt ihn in Verbindung mit verschiedenen andern in der letzten Zeit Statt gehabten Maßregeln; namentlich mit der Auswechslung der Ratifikationen, der im Gefolge des Traktates von Akerman zwischen der Pforte und den Höfen von Dänemark, Spanien und Neapel abgeschlossenen Schifffahrts-Konventionen, woraus man den Schluß zieht, daß die Pforte nie die Absicht gehabt haben könne, sich den zu Akerman eingegangenen Verbindlichkeiten zu entziehen. Eben so wird die Ausfertigung der Pässe für mehrere ins schwarze Meer bestimmte Schiffe, ob ihnen gleich die bisherige Verzögerung um so weniger wesentlich geschadet hat, als die Bitterung ihre Abreise unmöglich machte, doch als ein erwünschter Beweis, daß die Fahrt durch den Bosporus nur einstweilen durch die Zeitumstände beschränkt, nicht aber ein für allemal gehemmt war, betrachtet. Aus allen diesen Gründen sind die Friedenshoffnungen gestiegen.

Tassy, d. 3. März. Schrecken hat sich hier auf Neue durch die plötzliche Erscheinung einiger türki-

sche n Truppen = Detaschemens in den südlichen Bezirken des Fürstenthums (Moldau) verbreitet. Sie sind jedes 20 bis 30 Mann stark, nehmen den Einwohnern mit Gewalt ihre Pferde und mißhandeln sogar die Behörden, die einigen Widerstand leisten möchten. Als Grund wird der wenige Eifer angegeben, womit die Bojaren die von der Pforte verlangte Anzahl Pferde geschafft haben.

Vom 8. März. Wir erhalten Nachricht, daß in der russischen Armee große Bewegungen statt haben, und daß derselben von Petersburg die Anzeige zugekommen ist, der Kaiser werde im Laufe des Monats April bei der Armee eintreffen.

Regina, d. 14. Febr. Der Präsident Capodistrias ist bemüht, die Ordnung im Lande herzustellen, und die ihm von den drei Mächten zur Disposition gestellten Schiffe, Warspite, Juno und Helene, welche die griechische Flagge aufgepflanzt haben, unterstützen ihn in seinem Amte auf das Kräftigste. Alles ist bemüht, dem Präsidenten seine Ergebenheit zu beweisen, und man veranstaltet ihm zu Ehren noch immer Festlichkeiten. Auf den Straßen sind Rednerbühnen errichtet, von welchen die beredtesten Volksmänner die Nation zur Dankbarkeit gegen die drei Mächte, zum Gehorsam gegen die Gesetze, und zur Liebe für den Grafen Capodistrias auffordern. Ein bekannter Redner, Tosido, der vor einigen Tagen in diesem Sinne zum Publikum sprach, hat dasselbe durch die Macht seiner Worte in Thränen versetzt, und alle Zuhörer so bewegt, daß sie auf ihre Knie sanken, und ein Dankgebet zum Allmächtigen empor schickten. Das bewegte Griechenland fühlt bereits die segnende Hand, die ihm die Ruhe wieder geben soll, und bald wird es Institutionen aufzeigen, die seinen Beschützern zur Ehre gereichen, und unsern berühmten Boden wieder auf jene Höhe erheben werden, auf der er vor Alters stand. Täglich hält der beratende Körper Sitzungen, und beschäftigt sich mit dem Wohle des Staates; der Präsident nimmt häufig daran Theil. Er ermahnt unaufhörlich zur Eintracht und zum Gehorsam; eine kurze Rede, die er vor einigen Tagen hielt, dürfte beweisen, daß Graf Capodistrias der Mann ist, der zu dem Geschäfte, ein verwildertes Volk zur Civilisation zurückzuführen, geeignet ist. „Europa zählt uns in die Reihen seiner Bundesgenossen; um dieses schöne Ziel zu erlangen, habe ich meine Gesundheit, mein Vermögen mit Freuden geopfert, ich würde mein Leben darbiehen, wenn das Vaterland es verlangte; ich kann mich aber nie dazu verstehen, meinen Ruf auch nur einen Augenblick aufs Spiel zu setzen. Ich verlange, daß meine Befehle pünktlich befolgt werden, und daß Niemand größern Widerstand gegen meinen Willen sich erlaube, als diese Dose, die ich zertrümmere; (er hatte gerade eine Tabaksdose in der Hand,

die er
müssen
ne Ab
rigung
in der
einige
schen

Sir
Frega
scha
ral C
komm
ning
Lieut
word
daß,
seiner
Stat
Cap
ben,
gesta
Land

die V
der
zemb
Es
Kau
zahl
ner
obge
größ
Nov
scha
tion
Abn
bis
geb
5 ö
den
aus
Kat
stid
Le
Go
La
an
Ge
che
sch
die
ha
B

die er auf den Boden in Stücken warf); denn noch müssen wir blindlings gehorchen. Derjenige, der meine Absicht verkennen sollte, darf der strengsten Züchtigung gewärtig seyn; denn ich habe hinlängliche Kräfte in der Hand, um mir Gehorsam zu verschaffen. In einigen Tagen wird die griechische Flagge auf europäischen Schiffen wehen."

Der Lord-Ober-Kommissair der ionischen Inseln, Sir Frederik Adam, hat von Korsu aus eine Fregatte nach Navarin gesandt, um Ibrahim Pascha andeuten zu lassen, Morea zu räumen. Admiral Codrington war von Malta nach Korsu gekommen, um sich mit Herrn Stratford-Canning zu besprechen. Den Tag darauf ist der Obrist-Lieutenant Craddock nach Alexandrien abgefertigt worden, um dem Pascha von Aegypten zu erklären, daß, wenn er nicht unverzüglich Schiffe zur Abholung seiner Truppen aus Morea sende, der Hafen jener Stadt blockirt werden würde. Andernseits soll Graf Capodistrias dem Ibrahim Pascha erklärt haben, daß ihm der Abzug aus Morea nicht eher würde gestattet werden, als bis sein Vater alle aus jenem Lande geraubte Sklaven zurückgegeben hätte.

Der Oesterr. Beob. vom 27. März theilt über die Verwendung der k. k. österr. Eskadre in den Gewässern der Levante in den drei Monaten November und Dezember 1827 und Januar 1828 nähere Angaben mit. Es wurden in jenem Zeitraume durch die Eskadre 367 Rauffahrer eskortirt, und die Auswechslung einer Anzahl griech. und ägypt. Gefangener bewerkstelligt. Ferner wird gemeldet: Der Seeraub hat sich in den obgedachten drei Monaten bedeutend vermindert. Der größte Theil der griechischen Kriegsfahrzeuge kehrte im November und Dezember in die Häfen zurück; geschah es nun, um sich auszubessern, und Winter-Station zu halten, oder weil sie durch die Drohungen der Admirale eingeschreckt worden waren. Hier weiß man bis jetzt nur von acht Schiffen, welche während des gedachten Zeitraums geplündert worden sind, nämlich 5 österreichischen, 2 französischen und 1 ionischen. Von den fünf österreichischen wurden es zwei durch Schiffe aus Karabusa, eines durch die Blockade-Schiffe im Kanal von Scio, das vierte durch samiotische Misticks, das fünfte endlich durch die spezziotische Brigg Leonidas. Die von den Samioten genommene Goelette Lukrezia, Kapitain Emmanuel Sulam, suchte sich zu vertheidigen, verlor zwei Mann an Todten, und hatte mehrere Verwundete. Aus den Gewässern von Syrien und Aegypten kommen mancherlei Nachrichten von verübtem Seeraub, der englische und französische Schiffe getroffen hat. Es dürfte dieses Loos auch manche österreichische Schiffe betroffen haben. Sichere Nachrichten mangeln noch hierüber. Vor dem Preisengericht zu Aegina noch anhängig sind

dermalen sechs österreichische Schiffe. — In der Stärke und Verwendung der übrigen europäischen Eskadren in der Levante sind in den letztverfloffenen drei Monaten bedeutende Veränderungen vorgegangen. — Die englische Eskadre ist um mehr als zwei Drittheile vermindert. Der größte Theil der abgegangenen Schiffe liegt zu Malta, wo sich, dem Vernehmen nach, viele, andere englische Kriegsschiffe sammeln. Die Fregatte Cambrian, Capitain Hamilton, ist bekanntlich bei der von englischen und französischen Kriegsschiffen gemeinschaftlich unternommenen Expedition gegen das griech. Seeräuberneß Karabusa verunglückt. Sie war eben bestimmt, nach England zurückzukehren, nachdem Kommodore Hamilton auf der Station der Levante durch Sir Thomas Staines, von der Fregatte Isis, abgelöst worden war. — Von der französischen Eskadre waren die Linienschiffe Scipio, Breslau und Provence, und die Fregatte Syrene, seit der Schlacht von Navarin, wegen erlittenen Beschädigungen aus den Gewässern der Levante abgegangen; aber dafür sind zu ihr gestoßen: das Linienschiff Conquerant von 80, die Fregatte Phigenie von 60, die Fregatte Vestale von 58 Kanonen, dann die Korvetten Bayadere und Victorieuse, und die Briggs Aktäon und Zebra. Der französische Vice-Admiral de Rigny brachte den größten Theil der letzten drei Monate in Burla bei Smyrna zu, und von hier aus durchliefen seine Schiffe fortwährend den Archipelagus nach allen Richtungen, und unterhielten häufige Verbindungen mit Alexandrien, Malta und Toulon. Von der russischen Eskadre sind nach der Schlacht von Navarin bloß die Fregatten Konstantin und Kastor, und die Brigg Usferdie im Archipelagus zurückgeblieben, und die übrigen Schiffe dieser Eskadre nach Malta abgegangen. Die Fregatte Konstantin nahm den kaiserlich russischen Botschafter Hrn. v. Ribaupierre zu Syra an Bord, um ihn nach Korsu und von da nach Triest zu führen. Die beiden andern erwähnten Kriegsfahrzeuge befinden sich seit längerer Zeit auf der Rhebe von Smyrna. — Die niederländische Flottille ist um die Korvetten Hecla und Proserpina vermindert worden, hat aber dafür einen Zuwachs durch Fregatte Java, und durch die Briggs Kempmaan und Echo erhalten. Die sardinische Flottille ist um die Mitte Decembers wieder im Archipelagus erschienen. Sie besteht gegenwärtig aus den Korvetten Aurora und Triston, dann aus der Brigg Zephyr. Die nordamerikanische Flottille zählt dermalen nur die Korvetten Warren und Lexington; alle übrigen Schiffe dieser Eskadre sind im Laufe des Novembers nach Mahon (auf der span. Insel Minorca) gegangen. Diese Flottille war gegen die Seeräuber sehr thätig, führte

Lombungen auf Mykone und Andros aus, brannte dort einige Häuser nieder, nahm geraubte Waaren zurück, und machte ein Paar Wochen lang zu Syra die Polizei.

Der Bosphorus oder die Meerenge von Konstantinopel

und
Der Hellespont oder die Straße der Dardanellen.

Die von der Pforte eben so unkluger, als treuloser Weise verhängte Sperrung des Bosphorus, welche, als bestehenden Traktaten zuwider, die christlichen Höfe eben so sehr reizen, als verletzen muß, und die gleichzeitig erfolgende Verstärkung der Dardanellenschlösser, welche eben so wenig, als die Ueberlegenheit von tausend Kanonen bei Navarin, einen Godrington von der Erfüllung der ihm übertragenen hohen Verpflichtungen zurückzuhalten vermögend seyn würde, verleiht jenen beiden bekannten Punkten in der nähern Umgebung Konstantinopels ein erhöhtes Interesse in der Geschichte des Tages. Eine bei weitem größere Bedeutung erhalten sie aber dadurch, daß an ihre Behauptung auch das Schicksal Konstantinopels sich knüpft. Wir sehen die Hauptstadt des osmanischen Reiches, von veralteten Bastionen nothdürftig beschirmt, an der nördlichen Küste des Marmarmeeress, zu welchem nur zwei Eingänge, der Bosphorus und der Hellespont, führen; mit der Durchbrechung dieser beiden Wasserpässe, oder auch nur eines derselben, ist die Stadt dem Angriffe der feindlichen Flotte preisgegeben, und so könnte man, um sich der Sprachweise Napoleons *) zu

*) Bonaparte, von dem National-Convent abgesandt, um die Belagerungsartillerie vor Toulon im Jahre 1793 zu leiten, erkannte bald den wahren Angriffspunkt. Dort liegt Toulon! sagte er, indem er auf das Fort Mulgrave hindeutete, welches die Engländer mit 3000 Mann ihrer besten Truppen und 44 Stücken von großem

bedienen, die Behauptung aufstellen, Konstantinopel liege in den Dardanellen. Eine nähere Ausführung dessen, was die Natur und was Kunst, wenn anders die im höchsten Grade mangelhafte türkische Fortifikationskunde diese Benennung verdient, für die Sperrung Konstantinopels von diesen Seiten her gethan hat, dürfte daher eben jetzt, wo sich die Blicke des christlichen Europa sehnsuchtsvoll nach der Hauptstadt des ehemaligen griechischen Kaiserreichs wenden, nicht uninteressant seyn. — Wir beginnen mit dem Bosphorus. — In sieben Windungen, welche an beiden Ufern, dem europäischen und asiatischen, sieben Vorgebirge und eben so viele Buchten bilden, schlingt sich der Bosphorus in einer Länge von sieben franz. Meilen vom schwarzen Meere in das Marmarmeer hinab. An seinem Ausflusse in dieses Meer liegt Konstantinopel. Die geringe Entfernung beider Ufer von einander (an einigen Orten kaum 2000 Ellen), die ungestüme Strömung, welche das Wasser durch den bedeutenden Fall vom schwarzen Meere hinab erhält, und endlich die Beschaffenheit der Uferränder, auf welchen Felsenrücken sich hinziehen, setzen dem Eindringen einer Flotte in das Marmarmeer von dieser Seite her die größten Schwierigkeiten entgegen. Da überdies der Angriff hier nur von einer russischen Flotte, welche den Umständen nach auf dem schwarzen Meere immer nur unbedeutend seyn kann, erfolgen würde, so ist auch für die künstliche Befestigung des Bosphorus bei weitem weniger gesorgt, als für die Schüzung der Dardanellenstraße, deren Befahrung durch natürliche Hindernisse weniger erschwert, und welche überdies den Schiffen aller christlichen Mächte zugänglich ist.

(Fortsetzung folgt.)

Kaliber besetzt hatten, und von dessen Unüberwindlichkeit sie sich so fest überzeugt hielten, daß sie es Klein-Gibraltar nannten. — Nach einer Beschießung von 4 Tagen wurde Mulgrave erstürmt — und Toulon fiel.

Bekanntmachungen.

Mit Hinweisung auf unsere früheren desfallsigen Bekanntmachungen machen wir dem Publikum der Gesamtsstadt Halle bekannt, daß nur den nachstehend genannten Personen das Recht zusteht, zu dem bevorstehenden Osterfeste freiwillige Geschenke einzusammeln:

- 1) den Kirchenbedienten, welche vermöge ihrer Instruction als Theil ihres Gehalts darauf angewiesen sind, und namentlich in Betreff der Kirche zu U. L. Frauen, der Küster und Kirchhüter bei ihren Gemeinde-Mitgliedern,
- 2) dem Chor, der Kurrende, den Schullehrern zu Glaucha und Neumarkt,
- 3) den Stadtmusikern,
- 4) dem Thürmer,

- 5) den Nachwächtern
 - 6) den Schornsteinfegern
 - 7) den Laternenputzern
- und

8) den Leuten des Röhremeisters.
Sollte außer den hier genannten Personen, irgend jemand beim Einsammeln der Oster-Geschenke betroffen werden, so hat derselbe sofortige Arretur und demnächst Bestrafung als gemeiner Bettler zu erwarten.

Halle, den 22. März 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Dürking.

Jagd-Verpachtung. Es soll in Folge Hoher Regierungs-Verordnung die Jagd, welche dem Fiskus auf einem Theile der Unterpeißner Flur nach erfolgter

Theilung der bisher bestandenen Koppel-Jagd zusteht, von Egidi d. J. an auf 12 Jahr meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist ein Termin auf den

21sten April d. J.

in dem Gasthose zu Domnitz anberaumt worden, und es werden die Pachtlustigen andurch eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags 10 Uhr am genannten Orte einzufinden, um ihre desfalligen Gebote, nach erfolgter Eröffnung der Pachtbedingungen abzugeben.

Merseburg, den 21. März 1828.

Die Königl. Forst-Inspection.

Nachdem auf Antrag der Beneficial-Erben des am 16ten Mai v. J. verstorbenen Herrn Justiz-Commissarius und Notarius Dr. Johann Friedrich August Rappriich hieselbst der erbchaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und dem unterzeichneten Commissario vom Königl. Hochlöbl. Ober-Landesgericht in Naumburg die Einleitung desselben aufgetragen worden; so werden alle unbekannte Gläubiger, welche aus irgend einem Rechtsgrunde an dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Dr. Rappriich Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit und Kraft dieses Commissionswegen aufgefordert, längstens in termino

den 7ten Juli c.

des Vormittags um 9 Uhr

in dem Locale des Königl. Landgerichts allhier entweder in Person oder durch zulässige Bevollmächtigte, wovon ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Fiebiger und Wilke in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, ihre Forderungen vollständig zu liquidiren, und die über den Grund derselben sprechenden Urkunden und Scripturen mit zur Stelle zu bringen; außenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren etwanigen Forderungen nur an dasjenige werden verwiesen werden, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben wird.

Sign. Halle am 18. März 1828.

Vigore Commissionis

Der Königl. Landgerichts-Rath
Belger.

Verkauf.

Der Rittergutspächter Herr Spielberg zu Helbra, Eigenthümer der hieselbst vor dem Leipziger, sonst Galgthore sub Nris. 1654. 1656. und 1657. belegenen Häuser, nebst den wüsten Stätten sub Nris. 1659. und 1660. und der vormaligen 1474 □ Ruthen Flächeninhalt haltenden Straße beabsichtigt deren Verkauf.

Diese Grundstücke sind unter einander in Verbindung und bilden ein geschlossenes Gehöfte; in den Häusern befinden sich 13 Stuben, 14 Kammern u. s. w. und in dem Gehöfte großer Bodenraum, geräumige Stallung für alle Arten Vieh, eine vollständige Brauntwein-

brennerei und Stärkenfabrik mit allen Utensilien, 3 Kellern, 2 gute Brunnen und Röhrwasser. Diese Gewerbe werden seit längerer Zeit mit glücklichem Erfolg darin betrieben und gewähren die Gebäude auch noch Raum für den Betrieb anderer Geschäfte. Die sämtlichen Grundstücke sind bis Johannis 1829. verpachtet, und befinden sich die Gebäude im besten Zustande.

Kaufliebhaber, welche die Grundstücke in Augenschein nehmen wollen, werden ersucht, sich deshalb an den darin wohnenden Brenner Wehrmann zu wenden.

Die nähere Beschreibung der zu verkaufenden Gegenstände und die Verkaufsbedingungen werden von dem Justiz-Commissar Wänicke zu Halle mitgetheilt, an welchen sich auch mit den Geboten zu wenden, die Kaufliebhaber ersucht werden.

Der Verkauf der Braunkohle nimmt heute auf meinem bei Zscherben belegenen Braunkohlenwerke den Anfang und ist der Preis derselben

für eine Tonne 2 sgr. 9 pf., für ein zweispänniges Fuder von der gewöhnlichen Größe zu ohngefähr 12 Tonnen 1 Ehlr. 2 sgr. 6 pf.

Jeder Fuhrmann erhält einen gedruckten Zettel unterzeichnet:

von Madaisches Braunkohlenwerk,
auf welchem der Datum der Abfuhr bemerkt ist.

Halle, den 31. März 1828.

Dr. v. Madai.

Daß ich auch für das laufende Jahr zu jeder Zeit Versicherungen gegen Hagelschaden für die Hagel-Affecuranz-Gesellschaft in Berlin annehme, und Formulare zu den Versicherungsanmeldungen à 2 sgr., so wie Saatsregister und Verfassungsurkunden bei mir zu haben sind, zeige ich hiermit ergebenst an.

Halle, den 6. März 1828.

A. Wolff Barnitson,

Agent der Hagel-Affecuranz-Gesellschaft in Berlin.

Hausverkauf.

Das allhier in der großen Klausstraße sub Nro. 895 belegene, im baulichen Stande erhaltene Wohnhaus, welches sich wegen seiner Lage, dem daran befindlichen Hinter-Gebäude und schönem trockenem Keller, Ingleichen des im Hofe befindlichen Brunnen-Wassers, zu jedem Geschäfte eignet; steht Veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen; und ist das Nähere hierüber, allda bei der Eigenthümerin selbst zu erfahren.

Es wird eine in guter Nahrung stehende Tabagie oder Schenkwirtschaft, gleich, oder zu Johannis in Pacht zu nehmen gesucht, wo? erfährt man im Hause Nro. 678. in der Ritterstraße.

Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und der Umgegend, erlaube ich mir, hiermit ergebenst anzuzei-

gen, daß ich die Apotheke allhier käuflich übernommen habe, und es wird mein eifrigstes Bestreben seyn, das Vertrauen, mit welchem mich ein geehrtes Publikum beehren wolle, auf jede Art und Weise zur vollkommensten Zufriedenheit eines Jeden zu rechtfertigen zu suchen.
Lößejün, am 1sten April 1828.

Schmeißer, Apotheker.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem ist eine Quantität Makulatur, bestehend in alten Büchern, wobei auch noch einige 30 Exemplare „süße und bittere Tropfen“ von Ludw. Zölllich, befindlich sind, der Centner zu 4½ Thlr. zu verkaufen.

Lößejün.

J. C. Novellist.

Eine Dorfschenke nahe bei Halle an einer großen Straße die sehr viel Nahrung hat, wobei Holz und Obst zur Consumtion ist, steht zu verkaufen. Nähere Nachricht darüber ist zu erfahren in der Sonne auf dem Neumarkt in Halle.

Auf dem Rittergute Lochau sind Stecklinge der Canadischen Pappeln zu verkaufen.

Das Verzeichniß der im Monat März neu erschienenen Bücher, Musikalien, Landkarten, Kupferstiche etc. wird bei dem Buchhändler Kummel unter'm goldnen Ringe am Markte, unentgeltlich ausgegeben.

Nachstehendes empfehlenswerthes Buch ist bei Wasse in Quedlinburg erschienen und bei Hemmerde und Schwetsche in Halle, und G. Reichardt in Eisleben zu haben:

Handbuch der

schriftlichen Geschäftsführung für das gemeine Leben. Enthaltend alle Arten von Aufträgen, welche in den mancherlei Verhältnissen der Menschen, so wie insbesondere in den verschiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen, als: Eingaben, Vorstellungen und Gesuche, Berichterstattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tausch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Gesellschafts-Contracte, Verträge, Vergleiche, Testamente, Schenkungsurkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleistungen, Cessionen, Bürgschaften, Schuldscheine, Wechsel, Assignationen, Empfangs-, Depositions- und Mortificationscheine, Zeugnisse, Reversé, Certificate, Instructionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventar-anfertigungen etc. Durch ausführliche Formulare erläutert. Herausgegeben von Friedr. Bauer. Dritte Auflage. 8. Preis 20 Sgr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses Buches hat sich allgemein bewährt, so daß seit zwei Jahren bereits drei Auflagen veranstaltet werden mußten.

Es wird dem geehrten Publikum hierdurch bekannt gemacht, daß das lebendige Eleuthier sammt dem Natu-

ralienkabinet auf dem Rathskeller zu sehen ist; außerdem noch mehr als 2000 Gegenstände. Die Person 2½ Sgr. Kinder die Hälfte.
H. Wenino.

Die beabsichtigte Aufführung des bekannten religiösen Musikstücks, die Graunsche Passion, wird, wie bereits angezeigt, am Charfreitage, Abends von 6 bis 8 Uhr, im großen VersammlungsSaale der Französischen Stiftungen Statt finden. Der Saal wird um 5 Uhr geöffnet. Eintrittskarten zu 10 Sgr. (8 Gr. Courant) und Texte zu 2½ Sgr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen, und, so lange diese der Kirche wegen geschlossen sind, in meiner Wohnung, Steinstraße No. 161, zu bekommen. Am Eingange des Saales können keine Billette ausgegeben werden.
N a u e,
Universitäts-Musikdirector.

Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, d. 1. April 1828. | Pr. Cour. | | | Pr. Cour. | | | |
|------------------------------|-----------|------|------|-------------------|----|------|------|
| | Br. | S. | | Br. | S. | | |
| St. = Schuldsch. | 4 | 88 | 87½ | Pomm. Pfandbr. | 4 | 102½ | 102½ |
| Pr. Engl. Anl. 18 | 5 | 101½ | 100½ | Kur- u. Am. do. | 4 | 103½ | — |
| do. | 22 | 100¼ | — | Schlesische do. | 4 | 104½ | 104 |
| B. Ob. incl. lit. S | 2 | — | 98 | Pom. Dom. do. | 5 | 105½ | — |
| Rm. Ob. m. l. C. | 4 | 86½ | — | Märkische do. | 5 | 105½ | — |
| Nm. Int. Sch. do | 4 | 86½ | — | Ostpreuß. do. | 5 | 103¾ | 103½ |
| Berl. Stadt-Ob. | 5 | 102 | — | rückst. C. d. Am. | — | 46¼ | — |
| Königsb. do. | 4 | 86 | — | do. do. d. Am. | — | 46¼ | — |
| Elbing. do. | 5 | 98 | — | Zinsch. d. Am. | — | 47½ | — |
| Danz. do. in Th. | — | 29¼ | — | do. do. d. Am. | — | 47½ | — |
| Westpr. Pfd. U. | 4 | 93¼ | — | Holl. vollw. D. | — | — | 19½ |
| dito B. | 4 | 90¼ | — | Friedrichsd'or | — | 13½ | 15½ |
| Gr. = H. Pos. do. | 4 | 96¼ | — | Disconto | — | — | — |
| Ostpr. Pfandbr. | 4 | 93¼ | — | | | | |

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 1. April.

| | | | | | | | | | | | | | |
|--------|---|------|----|------|---|-----|-----|---|------|----|------|---|-----|
| Weizen | 1 | thl. | 12 | Sgr. | 6 | pf. | bis | 1 | thl. | 16 | Sgr. | 5 | pf. |
| Roggen | 1 | = | 11 | = | 3 | = | — | 1 | = | 15 | = | 9 | = |
| Gerste | — | = | 23 | = | 9 | = | — | — | = | 25 | = | — | = |
| Hafer | — | = | 17 | = | 6 | = | — | — | = | 20 | = | — | = |

Magdeburg, d. 28. März. (Nach Wispeln.)

| | | | | | |
|--------|-----|------|--------|-----|------|
| Weizen | 56½ | thl. | Gerste | 21¼ | thl. |
| Roggen | 33¼ | = | Hafer | 16 | = |

Quedlinburg, den 29. März. (Nach Wispeln.)

| | | | | | |
|--------|----|------|--------|----|------|
| Weizen | 33 | thl. | Gerste | 19 | thl. |
| Roggen | 31 | = | Hafer | 14 | = |

Fahrmärkte und Messen:

Den 8. April. Frankfurt a. M. Messe.
9. Querfurth 2 Tage. 10. Leitzkau. Kieritz bei Vorna.
11. Eckartsberge 2 Tage. Hanis. 12. Merseburg
Vorst., Viehm. Schlieben, Viehm. Wahrenbrück,
Viehm.